Ein Leben ohne Hören mit eisernem Willen gemeistert

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **71 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GZ

Gehörlosen-Zeitung

für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich
71. Jahrgang 15. Februar 1977 Nummer 4

Ein Leben ohne Hören mit eisernem Willen gemeistert

Unter diesem Titel berichtete eine deutsche Tageszeitung über einen taubgeborenen jungen Mann, namens Peter Hille. Dieser hatte am 5. November 1976 an der Ingenieurschule in Burgsteinfurt (nordwestl. von Münster im Bundesland Nordrhein-Westfalen) sein Examen als *graduierter Ingenieur* für das Fachgebiet Maschinenbau mit dem Spezialfachgebiet Kolben- und Strömungsmaschinen erfolgreich bestanden. Die deutschen Ingenieurschulen sind staatlich anerkannte technische Lehranstalten, wie z. B. etwa bei uns das Technikum in Winterthur, in Biel, in Burgdorf usw. Sie sind also keine Technischen Hochschulen wie beispielsweise die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) in Zürich. Trotzdem bedeutet der erfolgreiche Abschluss des Studiums an einer solchen Schule für einen Taubgeborenen einen gewaltigen Erfolg und ist immer noch eine seltene Ausnahme. Darum ist es sicher interessant, den Bildungsweg von Peter Hille kennenzulernen. (Die notwendigen Angaben sind im oben erwähnten Zeitungsartikel enthalten. Dieser wurde dem Redaktor vor einiger Zeit zugestellt von Herrn Fritz Kopp, Zentralpräsident der «Schweizerischen Vereinigung hörgeschädigter Kinder». Nachstehender Bericht ist eine stark gekürzte, teilweise neu bearbeitete Fassung. Ro.)

Erste Schulung im Kindergarten

Peter Hille ist in Wien geboren. Dort besuchte er den weltbekannten Spezialkindergarten «Schweizer Spende». Er lernte hier vom 2. bis 7. Lebensjahr nach einer besonderen Methode sprechen («... wie alle Hörenden das Sprechen gelernt», steht wörtlich im Zeitungsbericht. Red.). Es ist die gleiche Methode, welche Frau Schmid-Giovannini an der Meggener Schule anwendet (siehe auch Artikel von F. Urech, in GZ-Nr. 23/1976).

«Lehrer Tepe gab sich viel Mühe»

Als Vater Ernst Hille eine Stellung als Diplom-Ingenieur in Bentheim D (im Bundesland Niedersachsen, nahe an der niederländischen Grenze, nw. von Münster) angenommen hatte, besuchte der taubgeborene Peter die Volksschule in dieser kleinen Stadt. An diese Zeit erinnert er sich gern. Er sagte: «Die Spielkameraden waren Klasse, und Lehrer Tepe gab sich viel Mühe.» — Peter Hille besuchte also in Bentheim keine Sonderschule, sondern die «normale» Volksschule für Hörende.

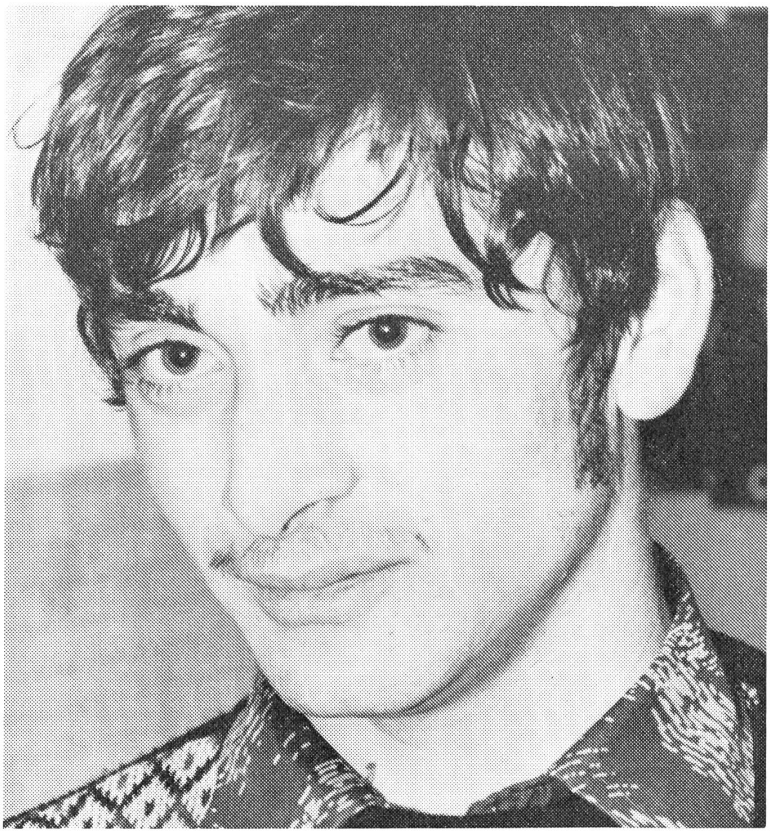
Enttäuscht von der Gehörlosenschule

Die Eltern glaubten, dass Peter an der Gehörlosenschule in Hamburg besser auf das Leben vorbereitet werden könne. Sie waren enttäuscht. Peter erzählt von dieser Zeit selber: «Die Lehrer dort meinten immer, es mit einem Taubstummen zu tun zu haben. Doch ich konnte wie alle Hörenden sprechen, lesen, denken und mich mit ihnen unterhalten ... Diese Schule war nicht auf Kinder eingestellt, die ihre geistigen Fähigkeiten wie Hörende entwickeln.»

Wieder zurück in die Volksschule

Peter Hille besuchte darum lieber wieder die Volksschule in Bentheim. Nachher machte er eine Lehre als Betriebsschlosser. Nach bestandener Prüfung besuchte er die Betriebsaufbauschule in

Unbekannter «Taubstummer» in Zürich plötzlich verschwunden



Am 6. Juli des vergangenen Jahres begegnete eine Patrouille der Stadtpolizei Zürich in einem Park einem jungen Mann. Die Polizisten sprachen ihn an. Sie wollten seine Ausweispapiere sehen. Doch der junge Mann gab durch Gebärden zu verstehen, dass er nicht hören und nicht sprechen könne. Da nahmen sie ihn auf den Polizeiposten mit.

Die Polizei konnte bis heute den Namen und den Wohnort des etwa 20jährigen Mannes nicht herausfinden. Man versuchte es mit den verschiedensten Fremdsprachen. Man versuchte es mit